Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 9 (1883)

55 (7.3.1883)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-1032271</u>

Milhelmshauener Cageblatt

Beftellungen

auf bas "Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Raiferl. Poftamter gunt Breis von Mt. 2,10 ohne Buftel: lungsgebühr, sowie bie Expedition ju D. 2,25 frei ins Saus gegen

amtlicher

Redaktion n. Expedition:

Anzeiger.

Roon-Strafe 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncens Büreaus, in Wilhelmshaven bie Expedition entgegen, und wirb bie fünfgespaltene Corpuszeile ober beren Raum für hiefige Inferenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.

berechnet.

Bublications-Organ für fammtliche Raiferliche, Ronigliche und ftadtifche Behörden, sowie für die Gemeinden Neuftadt-Godens und Bant.

№ 55.

:11:

Mittwoch, den 7. März 1883.

IX. Jahrgang.

Lagedübersicht. Berlin, 5. März. Der "Nat.-Ztg." geht, wie sie sagt, ans sicherster Quelle, die Nachricht zu, daß der Kriegsminister v. Kamete sein Entlassungsgesuch eingereicht und daß dasselbe bie faiserliche Genehmigung erhalten habe. Die betreffende Allerhöchste Orbre würbe noch im Laufe bes Tages erwartet. Berüchtweise werden bem genannten Blatte gufolge als Rachfolger ber General Bronfart v. Schellenborf, Commandeur ber 2. Barbe-Infanterie-Division, ober der General v. Caprivi, früher Departementsbirector im Rriegsminifterium, jest Com-

mandeur der 30. Infanteriedivision in Met, bezeichnet.
Die spanische "Gazeta" vom 2. März veröffentlicht das Geset wegen Berlängerung des deutsch-spanischen Handelsver-

trags bis zum 15. März.
Die Höfe sind, wie die "Nat.=Ztg." hört, davon versständigt worden, daß in diesem Jahre eine besondere Feier des Geburtstages des Kaisers nicht beabsichtigt ift. Dasselbe Blatt melbet: Fürst Bismard ift in der Reconvalescenz nunmehr fo weit vorgeschritten, bag er fleinere Spaziergange in bem

Garten jetzt unternehmen darf.
Dem "D. Tageblatt" wird bestätigt, daß die Regierung mit der Ausarbeitung einer kirchenpolitischen Novelle beschäftigt sei. Ift die Thatsache richtig, so kann man unschwer ver-muthen, daß es sich in dieser britten Rovelle um die Regelung berjenigen Materien ber Anzeige ber geiftlichen Ernemungen und bes Ginspruchsrechts bes Staats handeln wirb, bezüglich welcher die Borichlage der Regierung bei ber Berathung des Mtimogesetes die Buftimmung ber Majorität bes Abgeordnetenhaufes nicht erhalten haben. Sollte bie "Germania" von diesem Borgehen Wind bekommen haben, als fie in ihrer letten Wochenschan schrieb: "Benn Fürst Bismard ben Frieden (mit der Eurie) wollte, so würde er in vier Stunden geschlossen fein: ba er bisher nicht geschloffen ift, so folgt baraus, baß Fürst Bismard ihn bisher nicht wollte, jedoch feineswegs, baß er ihn nicht wollen wird ober wollen muffen wird?"

Der Brafibent des Abgeordnetenhauses gedenkt ichon am Donnerstag fünftiger Boche die Etatsberathung zu schließen, um dann den Etat dem herrenhaufe zu überweifen. Ueber ben Zeitpunkt des Wiederbeginnens der Landtagsarbeiten nach Oftern ift noch kein Beschluß gefaßt. Bis jest ist die Ansicht, daß beide Körperschaften vom 3. April ab neben einander tagen, nur einer von den vielen Auswegen aus ber allgemeinen Berwirrung, welche in Erwägung gefommen find. Am mahricheinlichften bleibt es, daß ber Landtag nach dem Schluß des Reichstags zur Erledigung feiner Geschäfte berufen wird.

Der hoffnung auf eine alsbalbige Inangriffnahme ber jo überaus bringlichen Landtagsbaufrage wird man fich nach ber vorgestrigen reservirten Erklärung des Ministers des Innern

(anläßlich ber Besprechung dieses Themas im Abgeordnetenhause) leider zu entschlagen haben. Wovon schon immer in engeren Cirkeln gesprochen wurde, daß nämlich der Plat hinter dem provisorischen Reichstagsgebände, den das Abgeordneten= haus für sich in Anspruch nimmt, für Museums= ober andere künftlerische Zwecke reservirt bleiben solle, das bildete auch den Grundton ber Buttfamer'ichen Rebe, welche bas Unerträgliche, ja geradezu Scandalofe bes Buftandes, in welchem fich ber "Balaft" ber preußischen Bolksvertretung befindet, eingestehen mußte, dann aber doch damit schloß, daß man fich wohl noch weiter behelfen und später vielleicht in das frei werdende Local bes Reichstags übersiedeln konne. Die gange Langmuth bes beutschen Charafters gehört dazu, um fich mit biefer Bertröftung zu bescheiden, bei welcher es nun wohl fur lange Beit und vielleicht für Decennien fein Bewenden haben wird. Die Angelegenheit und ihre erneute Erörterung wird aber boch vielleicht dahin führen, daß auf einen alteren Borfchlag aus parlamentarifchen Rreifen gurudgegriffen wird. Darnach follte eine Immediatcommiffion aus Bertretern ber Minifterien, ber beiben Säuser bes Landtags, ber Stadt Berlin und aus Architekten gebildet werden, welche einen Generalplan für die großen Staatsinstitute mit Rudficht auf beren Lage und unter thun-lichstem Entgegenkommen hinsichtlich des Austauschs der Grundftude ausarbeiten follte.

Die Anwesenheit des Prinzen von Bales in Berlin, deffen Conferenz mit dem Fürsten Bismard und einige außere Umftande von weniger Gewicht haben Unlag zu bem Gerüchte gegeben, daß die prengische Regierung aufs Neue Unterhandlungen mit dem Berzoge von Cumberland angefnüpft habe, um zu einem festen Abkommen mit diesem zu gelangen. Es werben auch die Bedingungen angegeben, welche von Preugen bem Bergoge geftellt feien. Diefelben tragen indeg den Charafter größter Unwahrscheinlichfeit an ber Stirn, wir unterlaffen

beshalb beren Wiebergabe.

Die bisher in Münden erfchienene focialistische "Südsbeutsche Bost" (Berleger Referendar Biered) wurde von ber Regierung Oberbagerns verboten und bas Beitererscheinen des

Blattes überhaupt unterfagt.

Die Ueberschwemmungen am Rhein legen ben Gebanken nahe, bag bie Aufmerksamkeit ber Strom- und Landes-Bolizeibehörde sich mehr als bisher dem Hochwafferprofil diefes Stroms und ber anderen größeren Fluffe wird guwenden muffen. Die bisherigen Correctionen im Rheingau, beren theilweise bemnädistige Beseitigung ober Abschwächung im Ginne ber Erhaltung bes bisherigen Bafferspiegels ben Gegenftand einer Bereinbarung zwischen Bertretern ber preußischen und heffischen Regierung bilbet, haben auf den Berlauf bes Hochwassers wenig Einfluß gehabt. Boraussichtlich wird baher jenes Ab-

fommen, welches ben beffifchen Ständen bereits zuging, bort aber anscheinend bis zu ber Beschluffassung im preußischen Landtage zuruchgestellt ift, bem letteren balbigft vorgelegt werben.

Brenfischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Marg. Um Ministertische: Scholg, Dr. Lucius und mehrere Rommiffare.

Der erfte Gegenstand der Tagesordnung ift die Fortsetzung zweiten Berathung des Stats und zwar a. Nachtragsetat.

Die Budgetcommission (Berichterstatter Abg. Graf Lim= burg-Stirum) beantragt die Bewilligung ber einzelnen Bosi-tionen bes Nachtrags-Stats durch Einstellung berselben in ben Saupt-Etat und hierdurch ben Rachtrags-Etat für erledigt gu

Der Nachtrags-Etat wird nach bem Antrage ber Bubgetcommission erledigt, ebenso b. Allgemeine Finanzverwaltung und c. Landwirthschaftliche Berwaltung, d. Kultus - Ministerium. Das haus hatte Kap. 121 Titel 25 und 29 in Ber-

bindung mit dem Antrage des Abg. Knörde, die in Kap. 25 mehr geforderte Summe von 100,000 Mt. als Zulagen für die geiftlichen Lotalschulinspektoren abzuseten und bei Titel 29 zur weiteren Aufbesserung der Lage der Emeriten einzustellen, der Budgetcommission überwiesen. Dieselbe beantragt die un-veränderte Bewilligung beider Titel und dadurch den Antrag Rnorde für erledigt zu erflaren.

Auf Bunich bes Abg. v. Benda erflart der Finang-minifter Scholz beim Eingang der Diskuffion, bag bie Staatsregierung einen Zusammenhang der beiden Titel 25 und 29 nicht anerkenne. Die Idee, Abstriche an einem Titel zu machen, um dadurch Mittel für die Erhöhung eines andern Titels zu gewinnen, muffe die Regierung mit aller Entschiedenheit zurudweisen. Das Saus habe bas Recht, Abftriche zu machen, jede Disposition aber über eine folche abgestrichene Summe liege feines Erachtens außerhalb ber Befugniffe bes Saufes. Die Erhöhung eines Titels, wenn fie vom Saufe beschloffen werde, fei ein gang felbstftandiger Att, der mit einem Abstrich an einem andern Titel gar nichts zu thun habe. Bei Titel 29 habe die Staatsregierung das Bedurfniß einer Erhöhung nicht anerkannt, er muffe einer folden widersprechen und fei beshalb mit bem Antrage ber Budgetcommiffion ein= verstanden. Durch die große Bermehrung, welche diefer Titel in den letten 10 Jahren erfahren - von 30,000 bis 700,000 Dt. fei den bringenoften Bedürfniffen auf diesem Gebiete Abhilfe geschaffen worden, so dag ein prioritätischer Unspruch auf weitere Berbesserung der Lage nicht bestehe. Abg. Dr. Windthorst ist mit der Berbindung beider

Unter Stürmen. Rovelle von Ludwig Habicht.

"Ich weiß im Boraus, wie furchtbar ihn mein Herzens-bekenntniß aufregen wird, " sagte Ottomar, "und ich möchte aufregen wird," jagte Ottomar, "und ich möchte

ihn gern so lange wie möglich schonen."

Aus einer blogen Schmache fann niemals etwas mahrhaft Gutes entstehen!" entgegnete die Comtesse, und auf ihrem Antlit prägte fich wieber einmal beutlich bie Energie aus, bie fie befeelte. "Du zögerft aus Gutmuthigfeit, etwas ihm Unangenehmes Bapa gu fagen und bebentft nicht, wie viel Du babei auf bas Spiel feteft. Es ift ritterlich von Dir und hat meine gange Zuftimmung, bag Du Angelita nicht eber wiedersehen willft, als bis nicht Alles entschieden; aber ahnst Du die Qual eines liebenden Herzens, bas plötlich auf nichts als auf seinen Glauben an Dich angewiesen ift und bem seine Umgebung beständig Migtrauen predigt? — Zwischen Dir und Bapa anbert fich Richts; wenn Du entschloffen bift, Dein Bort gegen Angelika einzulofen, bann wird ihn Dein Befenntniß heute fo hart wie nach einem Jahre treffen, wenn bann nicht harter."

Du haft recht, hermine!" rief Ottomar, und feine Schlanke Geftalt in die Bobe richtend, sette er mit jener ritterlichen Recheit hingu, die ihm eigen war: "Für mich taugt feine Samlet-Stimmung; ich habe bies Schwanten und Bruten nie geliebt, und Du bift meine liebe, gute Schwester, Die mich ftets auf ben rechten Beg bringt und mich immer mir selbst jurudgiebt." Er reichte ihr herzlich bie Sand hin und blidte babei freundlich in ihr ernftes, festes Antlig. "Aber sag' mir, Bermine," feste er bann theilnahmvoll hingu, "was haft Du mit Bapa gehabt? — Ihr standet Euch zwar niemals zum besten, letzt scheint mir jedoch eine völlige Spannung zwischen Euch zu herrichen, die mich beunruhigt. Rann ich Guch nicht wieber mit einander verföhnen?"

Sie schüttelte ruhig bas Haupt.

Bas ift benn vorgefallen? Go beichte boch! Bwifchen uns haben ja nie Geheimniffe beftanben."

"Weil ich Bapa befannt, daß ich Arno liebe." Sm!" gog Ottomar burch bie Bahne und machte ein bedenkliches Beficht. "Und wie nahm er die Sache auf?"

"Er zweifelte an meinem flaren Berftande," antwortete Hermine ruhig: "das ift so bequem. Und doch, was sind diefe blinden Borurtheile anders als eine Berirrung ber Bernunft. In unseren Tagen gilt nur berjenige etwas, ber fich felbft zu einer Bedeutung emporgearbeitet hat. Auf die Thaten und Berdienste ber Bater zu pochen, heißt nur, seine eigene Schwäche und Armuth anerfennen."

"Du bift ja eine gang firme Demofratin geworben!" rief Ottomar lächelnd, der so gern selbst die ernsteften Dinge in

einen Scherg gog.

"Ich war es immer!" entgegnete die Comtesse, ohne eine Miene zu verziehen. "Bas mich zu Urno unwiderstehlich zog, war gerade feine burgerliche Abfunft. Ihm fehlt die Gucht gu scheien, und das habe ich ftets an ihm bewundert."

"Du haft Recht. Rein Anderer würde fich bagu verftanden haben, ben Schein der Feigheit auf fich gu nehmen, und Du Thrannin haft es doch fertig bekommen, den sonft so energischen Menschen Deinem Willen gu unterjochen."

Jest flog ein Lächeln über das Antlit Herminens und

"Run, ich will auch nicht länger zögern, mir ein Glüd gründen," fagte Ottomar, und ber Schwefter bie Sand reichend, fette er rafch entschloffen hingn: "Noch heute muß fich Mles entscheiben.

"Du wirft einen fchweren Rampf befteben, aber ber Gieg ift ftets unfer, wenn wir nicht vor ber Beit feige bie Flucht

"habe feine Gorge!" und mit der gangen Energie, die auch in ihm lebte und nur nicht immer so beutlich zur Er-

icheinung tam, verließ er bie Gcmefter. Ottomar fand ben Bater im Waffensaale, ber in ichonfter Ordnung Mordwerfzeuge aus dem Mittelalter, aber auch die

fostbarften und prächtigften Gewehre ber Neuzeit barg. war eine reichhaltige Sammlung, die einen ftattlichen, fast imponirenden Anblick gewährte, und ber Graf hatte seine ganz besondere Schwärmerei für die Waffensammlung; sie immer wieder durch ein foftbares ober feltenes Stud ju vermehren, war fein Bergnügen.

Seine Reigung für alte Baffen war befannt, und Sandler aus der Nachbarichaft ichleppten ihm bereitwilligft Alles gu, was ihnen von folchen Gachen ber Bufall in die Sande fpielte. Much war er auf diese Beife in den Befitz eines alten Ritterschwertes gekommen und beshalb in bester Laune, wie Ottomar beim Gintritt fofort bemertte, benn ber Graf zeigte ihm, nach herzlicher Begrugung, triumphirend fogleich die alte Baffe und fagte lebhaft: "Richt mahr, unfere Borfahren waren boch gang andere Manner? Belch' gewaltige Biebe laffen fich mit biefem Dinge austheilen!" Er nahm bas Schwert noch einmal in beibe Sande und führte damit, nicht ohne die größte Unftrengung, einen Streich burch bie Luft.

"Unfere Uhnen würden über unfere heutigen Baffen noch mehr erstaunen," entgegnete Ottomar. "Was wir an Körper-fraften eingebüßt, hat ber menschliche Geist reichlich wett ge-

Bu anderen Beiten wurde biefer Wiberspruch ben Grafen unangenehm berührt haben, heute, in seiner milben, guten Stimmung, sagte er nur: "Du weißt, ich fann mich mit unserer mobernen Welt nicht befreunden. Dieses Jahrhundert von Erfindungen, mit feinen albernen sozialen Fragen, ift mir verhaßt. In unfer ganges Bolf ift ein revolutionarer Beift gefahren, ben man völlig ausrotten mußte, bann erft befamen wir die gute, alte Beit gurud."

Dbwohl der Graf nur fünftlich eine gewiffe Ritterlichfeit in sich erzeugt hatte, wiegte er sich boch gern in ben Frrthum ein, daß er in seinen Anschauungen und Gedanken noch gang einem früheren Jahrhundert angehöre, und er hätte benjenigen für seinen schlimmften Feind angeseben, der ihn der Gelbft-

täuschung bezichtigen gewollt, Auch in Ottomar's Beftreben lag es heute, ben Bater

119

äge.

nad

Fell

enden

Titel in der Diskussion einverstanden und der Präsident ersklärt, daß er diese Berbindung zulassen, die Abstimmung insbessen gesondert vornehmen lassen werde.

Abg. v. Bennigsen beantragt folgende Resolution: "Das Haus wolle beschließen zu erklären: bei dem bestimmten Widersspruche der Staatsregierung von einer Berdindung der Positionen 25 und 29 Abstand zu nehmen, unter diesen Umständen aber der Erwartung Ausdruck zu geben, daß, wenn nicht in dieser, so in nächster Session des Landtages, ein Gessepentwurf über die Pensionirung der Elementarlehrer vorsgelegt werde.

Abg. Knörke bedauert die Erklärung des Finanzministers, zumal derselbe das Bedürsniß bestritten habe. Es sei in der That ein großes Bedürsniß bei den Bolksschullehrern vorhanden. Ein solcher Zustand, wie er bei uns herrsche, sei nur noch in Mecklenburg vorhanden; in allen anderen deutschen Staaten seine die Berhältnisse gesetzlich geregelt. Er sei der Ansicht, daß eine gesetzliche Regelung sich auch bei uns hersbeisühren lasse, wenn man nur mit voller Entschiedenheit vorzehe. Die Pensionsverhältnisse unserer Emerirten, die Redner eingehend schildert, überstiegen Alles, was recht und billig set, die niedrigsten Beamten bekommen mehr, als die Bolksschuhllehrer, denn 60 Prozent der Letzteren erhalten noch nicht das Ruhegehalt von 600 M., welches der Minister v. Puttkamer bereits als das Minimum bezeichnet habe.

Der Finangminifter Scholg erwidert, daß er nicht bas Bedürfnig, fondern nur bas prioritätifche Bedürfnig beftritten habe. Wenn ber Finangminifter ben popularen Stromungen entgegentrate, um die fundamentalften Bestimmungen bes Ctaatsbaushalts aufrecht zu erhalten, fo treffe ihn ftets ein gewiffes Dbium, welches er auf fich nehmen muffe, weil es fiets mit feinem Amte verbunden fei. Es gebe übrigens noch eine Menge Beamten, welche weniger als 600 M. Benfion begieben. Der Minifter nimmt für fich in Antpruch, bag bas Schidfal ber Bolfsichullehrer ihm nicht geringer am Bergen liege, als dem Borredner. Die gefetzliche Regelung der Angelegenheit wurde nur auf Grund ber gegenwärtigen gefet lichen Basis, also einer ichlechten, erfolgen können. Wo folle ber Staat ichlieglich bas Geld hernehmen? Das Runfiftud, immer mehr Ausgaben gu bewilligen, ohne die Ginnahmen gu erhöhen, wird auch bas Saus nicht vollbringen fonnen.

Abg. v. Bennigsen: Mit bem Abg. Windthorft bin ich ber Meinung, daß ber Antrag Rnorte fo, wie er formulirt ift, nicht angenommen werden fann. Es ift noch nicht vorge tommen, bag man bei einem borgelegten Gtat bon ber einen Bosition etwas wegnimmt und fie einer andern gulegt. Dagegen mare es mohl gulaffig, die 100 000 Mf. bei Tit. 25 abzulehnen und ben Tit. 19 um 100 000 Mf. gu erhöhen. Es fragt fich nur, ob wir fo vorgehen fonnen, nachbem in ber Commiffion bei ber früheren Berathung von dem Finang. minifter beftimmt erflart ift, daß bei ber jepigen Finanglage andere Bedürfniffe bringender find, als eine folche Benfions. erhöhung. Auf eine ftaatsrechtliche Erorterung Diefer Frage will ich nicht eingehen, ich möchte aber bem Abgeordnetenhause bas Recht nicht beschränten laffen, auch im Widerspruch mit ber Regierung eine einzelne Position zu erhöhen. Allerdings barf von biefem Rechte nur in ben feltenften Fällen Gebrauch gemacht werben, und nach meiner Erinnerung ift ein folder Fall feit langen Jahren nicht vorgefommen. Befondere Rud= fichtnahme verdient auch bas Herrenhaus, welches die abgelehnte Bofition nicht wieder herftellen, fondern nur ben Etat im Bangen annehmen ober ablehnen fann.

Nach weiterer Discussion, an welche sich noch die Abgg. Rickert, Reichensperger, Windhorft u. A. betheiligten, werden Titel 25 und 29 unverändert bewilligt, womit der Antrag Knörke erledigt ist. Die zweite Berathung des Ctats ist damit abgeschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Marine.

Bilhelmshaven, 6. Marz. Hente fand die Inspicirung ber an Bord bes Artillerieichisses "Mars" befindlichen Schiffsjungen bes 3. Jahrganges durch ben Chef ber Marinestation ber Nordiee, Contre-Admiral Berger, im Beisein des Kommandeurs ber Schiffsjungen. Utheilung, Capitain zur See von Nostit, welcher zu biesem Zwed von Friedrichsort bier eingetroffen ist flatt.

möglichst zu schonen und in bester Laune zu erhalten; er entsgegnete deshalb: "Bielleicht lerne ich auch einmal jene Tage bester schäpen; jest aber bin ich noch zu jung und die Gegenswart allein hat für mich den höchsten Zauber."

Der Graf legte mit einem bedauernben Achselzucken das alte Ritterschwert auß den Hönden: ehe er noch zu antworten vermochte, fuhr Ottomar fort: "Deshalb hab' ich Dir schon längst eine Mittheilung machen wollen. — Aber wirst Du mich auch ruhig anhören? — und mein lieber, guter Papa sein, wie Du es mir immer gewesen bist?" Er legte schmeichelnd beide Arme um die Schultern seines Baters und sah ihn mit seinen hellen Augen bittend an, der nur verwundert seinen Sohn betrachtete.

"Was haft Du auf dem Herzen, Ottomar? Sprich gerade heraus! Du weißt, daß ich Dir jeden Wunsch gern erfülle. Ist es mir doch, als wärst Du mir von Neuem geschenkt worden!"

"Ja, das weiß ich!" rief der junge Mann in tiefer Erregung, "und gerade deshalb fällt es mir so schwer — benn ich fürchte — nein, nein!" suhr er letbenschaftlich fort, ohne den lebhaften Einspruch des Baters zu beachten, "ich habe Nichts zu fürchten! Du liebst mich ja so unendlich, Du wirst meinem höchsten Lebensglück nicht entgegen sein."

"Sprich nur!" sagte der Graf, der seine aufsteigende innere Unruhe zu beherrschen suchte, denn er hatte bereits die Ahnung, daß ihn irgend etwas Unangenehmes erwarte.

Du wirst mich hoffentlich nicht mehr für einen unreifen Schwärmer halten," begann Ottomar von Neuem, und seine Stimme hatte eine noch größere Sicherheit gewonnen, "wenn ich Dir bekenne, daß ich mein Herz an ein junges Mädchen verloren habe, das mit der ganzen Glut einer echten, wahren Liebe von mir Besitz genommen."

"Und wer ist die Dame?" fragte ber Graf; er hatte babei, wie um seine innere Aufregung zu beschwichtigen, wieder nach dem alten Schwert gegriffen, als wolle er es noch einmal sorgsam betrachten. Erst bei dieser Frage richtete er seine Augen forschend auf den Sohn.

Lorales.

* Wilhelmshaven, 6. März. In der gestrigen gemeinschaftlichen und öffentlichen Sitzung beider städtischen Collegien, welche eine Fortsetzung der am 5. d. M. wegen vorgerückter Zeit abgebrochenen Sitzung bildete, waren anwesend vom Magistrat Herr Bürgermeister Feldmann, Herr Beigeordneter Schneider und die Rathsherren Hornemann und Meents, vom Bürgervorsseher-Collegum die Herren Schiff (Wortsführer), Jeß, Kaper, B. Meher, S. H. Meher, Reich, Reif, Stolle und Bachsmuth.

In der Sitzung am 5. war die Berathung des Etats pro 1883/84 begonnen und auf Grund der durch das Bürger- vorstehercollegium vorgenommenen Vorberathung bei einigen Positionen Bedenken zum Ausdruck gebracht worden.

So rief die vom Magistrat in ben Etat eingestellte Bofition "Buichuß zur Töchterichule 500 Mart" eingehende Debatten hervor, nachdem Geitens einiger Mitglieder bes Burgervorstehercollegiums erflart worben mar, bag fie einen ber= artigen Buichug für eine Schule, welche lediglich von ben Rindern gut situirter, jum großen Theil feine Communal= fteuern gahlender Ginmohner besucht würde, nicht verantworten fornten. Diefen Ginmenbungen gegenüber betonte ber Da= giftratsbirigent, daß bei Unterftutung einer Schule nicht banach gefragt werden durfe, von welchen Rindern fie befucht werde, daß es Aufoabe ber Gemeindevertretung fei, allen Claffen ber Bevolferung nach diefer Richtung bin gerecht gu merben und daß vor allem ber Umftand, daß die Tochterichule haupt= fächlich von Rindern Marineangehöriger besucht werde, die Collegien für die Bewilligung ftimmen mußte, ftatt fie bavon abzuhalten. Es bote fich badurch ja endlich eine Gelegenheit, der Marine gu beweifen, wie hoch die Bertreter ber Stadt das Bohlwollen gu ichagen wußten, welches der Stadt, wie vom Chef der faiferl. Admiralität, fo von allen in Frage fommenden Bertretern der hiefigen Marinebehörden unausgelett bewiesen murbe. Diefe Grunde, beren Gewicht bon allen anwesenden Mitgliedern ber Collegien anerkannt murbe, veranlaßte die überwiegende Majorität, trot mander, gegen Die Bermaltung ber Schule felbft noch laut werbenden Bedenken, den gedachten Buidhuß zu bewilligen.

Ferner hat bie im Ordinarium eingestellte Bosition: "Beihnachtsbescheerung für arme Kinder 1000 Mart", Anlaß zu recht eingehenden Erwägungen gegeben. Es wurde in Frage gestellt, ob die bisher gehandhabte Urt und Beise der Bertheilung auch den sittlichen Zweck voll erfülle, welcher nebenbei mit erreicht werden solle. Das Resultat der äußerst sachlich geführten Discussion war der Beschluß, den Betrag von 1000 Mart für die Beihnachtsbescheerung hier zu streichen. Die zur Bescheerung erforderlichen Gelder sollen event. aus dem Ittel "Insgemein" genommen werden, nachdem Seitens der Armen-Berwaltung bezügliche Anträge, welche alsdann zum Beschlusse erhoben werden sollen, gestellt worden sind.

Beiter war in die Ausgabe des Extraordinariums der Titel eingestellt: "Für Erwerd eines Marktplatzes 8400 Mt." In der Discussion über diese Frage behielten vor allen Dingen die sinanziell n Bedenken die Oberhand. Obgleich allseitig das große Bohlwollen Sr. Excellenz des Herrn Maxineministers anerkannt wurde, welches darin liegt, der Stadt einen trefslich geeigneten Piatz zu so äwserst mäßigem Preis zur Versügung zu stellen, wurde andererseits betont, daß die Commune für Gemeindeeinrichtungen im saufenden und im nächsten Jahreschon mit so hohen Beträgen besastet sei, um die Absehnung dieser Ausgabe für seht wohl motivirt erscheinen zu lassen, umsoniehr die Angelegenheit keine alzudringliche sei. Dungemäß ward Beschluß gefaßt; es wurde aber dem Magistrat anheingegeben, bezügliche Beträge in den nächstjährigen Etat wieder einzustellen.

In gestriger Sitzung ward der Etat nach den vorbezeichneten Abänderungen angenommen. Der Procentsatz der zu erhebenden Communalsteuern kann augenblicklich noch nicht fest normirt werden und bleibt die bezügliche Festsetzung einer späteren gemeinschaftlichen Sitzung vorbehalten.

Ein Schreiben ber kaiserl. Intendantur der Marinestation bringt den städtischen Behörden den an erstere Behörde gerichteten Antrag auf Besenchtung des Friedrich-Wilhelmplatzes durch einen Candelaber mit Siemens'schem Regenerativbrenner, zur Kenntniß, mit der Anfrage, ob die Commune die aus der

Unterhaltung bes Canbelabers entstehenden Kosten zu tragen gewillt sei. Die Kosten der Erleuchtung wurden berechnet auf jährlich 2000 Mark. Die Collegien erkannten einstimmig an, wie äußerst wünschenswerth eine Erleuchtung dieses Platzes sei, doch wären bei gegenwärtiger Belastung der Stadt mit dringlichen Ausgaben Mittel für diesen Zweck nicht stüssign unachen.

Unter "Berschiedenes" ward zunächst die Wahl einer Commission vorgenommen, welche die zur Erhebung gelangensen Beträge aus der Lustvarkeitssteuer sest bestimmen soll. Die Commission besteht aus 2 Mitgliedern des Magistrats und 2 Mitgliedern des Bürgervorsteher-Collegiums. — Ferner ward ein Gesuch der Marinecapelle, dieselbe von der Steuer auf öffentliche Concerte zu befreien, als nicht angängig, abgelehnt. Der betr. Steuersatz wird von der Commission noch sessigestellt und soll möglichst niederig normirt werden.

Die Collegien nahmen ferner Kenntniß von einer Mittheilung der Firma Th. Rocholl u. Co. in Bremen, daß dieselbe die Dampferverbindung Wilhelmshaven-Nordernen nicht mehr aufrecht zu erhalten gedenkt. Wohl haben sich die Fahrten mit dem Dampfer "Elsaß" rentirt (der Bruttoertrag im Borjahr betrug 12,200 Mt.), aber die Firma glaubt, daß durch die neue Bahnverbindung nach Norden hin die Frequenz voraussichtlich eine geringere werden würde. Aus diesem Grunde könne sie der Forderung der Marinebehörden, in Zutunft einen größeren Dampfer als den "Elsaß" laufen zu lassen, nicht nachkommen und stelle darum die Fahrten ein. Nach den Mittheilungen des Herrn Magistratsdirigenten ist bedauerlicher Weise keine Aussicht vorhanden, die Linie durch eine andere Rhedersirma aufrecht erhalten zu sehen.

Bezüglich ber officiellen Feier bes Geburtstages Gr. Maj. bes Kaifers ward entschieden, wiederum ein Festessen zu veranstalten und ward ber Magistrat beauftragt, die nöthigen Beranstaltungen zu diesem Zwede zu treffen.

Um Ertheilung des Bürgerrechts haben nachgesucht die Herren Apotheker König, Straßenwärter C. G. Gärtner, Fabrikant H. J. Steinfort und Steinsetzer Martin Rost.

Wilhelmschaven. Die Ausgabe ber neuen Fünfmarkscheine wird nach ber "B. B. Btg." noch längere Zeit ausgesetzt bleiben, da der Umlauf der jest verbreiteten Scheine zuvor noch weiter ermäßigt werden soll. Wenn auch die Reichskaffen früher angewiesen worden sind, die bei ihnen eingehenden Fünfmarkscheine nicht wieder in den Verkehr zu bringen, so hat sich doch ergeben, daß immer noch sür 22 Millionen Mark solcher Scheine umlaufen. Nun liegt es, weiterem Bernehmen nach, in der Absicht, die neuen Fünfmarkscheine nicht eher auszugesben, als die der Umlauf der jetzt geltenden Scheine die auf zehn Millionen Mark herabgegangen sein wird, worüber imsmerhin wohl noch ein Jahr vergehen dürste.

Wilhelmshaven. Das Reichsgericht, VI. Civilsenat, hat burch Urtheil vom 29. Januar d. J. folgenden Rechtssatz ausgesprochen: Die Bestimmung des § 49, Absatz 1 des Reichsbeamtengesetes vom 31. März 1873, wonach für jeden Feldzug, an welchem ein Beamter im Reichsheere, in der Kaiserlichen Marine oder in der Armee eines Bundesstaates derart Theil genommen hat, daß er wirklich vor den Feind gesommen oder in dienstlicher Stellung den mobilen Truppen in das Feld gesolgt, oder auf einem zur Berwendung gegen den Feind bestimmten Schiffe oder Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine eingeschifft gewesen ist, demselben zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit ein Jahr hinzugerechnet wird, sindet keine rückwirkende Anwendung auf den deutsch französsischen Krieg des Jahres 1870/71, sondern sir diesen Krieg bewendet es bei den hiersiber in den einzelnen Bundesstaaten getroffenen Bestimmungen.

Aus dem Stat der Stadt Wilhelmshaven pro 1883/84.

A. Einnahmen.

Tit. 1. An Bestand aus dem Borjahre 7500 Mt.

Tit. 2. An Steuerresten 11,000 Mt.

Tit. 7. Un Zinsen von belegten Capitalien 2000 Mt. Tit. 8. Un Bacht= und Miethgelbern 520 Mt.

Tit. 9. Aus ftäbtischen Berechtigungen (Marktftandsgelbern, Gebühren für öffentliche Lustbarkerten und Schaustellungen 2c.

Tit. 10. Bon Handel und Gewerbe 200 Mt.

Dhne zu stocken, ohne eine Miene zu verziehen, doch mit leiser Stimme antwortete Ottomar: "Angelika Feberigo."

Das alte Schwert fiel bröhnend zu Boben, und regungslos, in sprachloser Aufregung, starrte ber alte Graf in das ruhige Antlig seines Lieblings.

Otttomar achtete wenig auf die furchtbare Bestürzung seines Baters; auf das Geräusch des fallenden Schwertes schien er kaum gehört zu haben, denn er suhr eifrig fort: "Ich weiß, zwischen Dir und Federigo besteht eine alte Feindschaft. Warum? habe ich nie erfahren; aber unsere junge Liebe soll Euren Haß auslöschen und"

Beiter kam er nicht, benn erst jest erwachte ber alte Graf aus seiner zornigen Erstarrung. "Ottomar, das wagst Du mir wirklich zu sagen?! So ruhig zu sagen, als ob Du mir die freudigste Mittheilung zu machen hättest. Nein, nein, es ist ja nicht möglich!" beschwichtigte er sich selbst. "Die entsetslichen Ereignisse haben Dein Gemüth zu ties erschüttert. — Du wirst zur Ruhe kommen und dann nicht mehr mich mit Dingen quälen, die Du später belächelst." — Als wolle er jeder weiteren Erörterung ausweichen, hob er das alte Ritterschwert vom Boden auf und sah sich nach einem Blatz an der Wand um, wo er es andringen könne.

"Ich darf Dich nicht im Irrthum lassen, Papa!" begann Ottomar mit sester, ruhiger Entschlossenheit von Reuem, "denn ich liebe Angelika so tief, so wahr und ehrlich, daß nichts auf der Welt mich von ihr zu trennen vermag. Und sie verdient diese Liebe! . . Lerne sie kennen, Papa, und all' Deine Borurtheile werden schwinden. Sie überstrahlt an Schönheit, an liebenswürdiger Unschuld alle jungen Mädchen, die ich je kennen gesernt habe, und warum sollte ich, als Dein Sohn, auf etwas Anderes hören, als auf die Stimme meines Herzens? — Ich habe bei der Wahl meiner Lebensgefährtin nicht auf Rang und Vermögen gesehen, ich besitze das Alles schon, und jeder wird es wissen, daß die Frau, der ich am Altar die Hand reiche, auch werth ist, meine Gattin zu heißen."

"Genug ber Phantafie!" unterbrach ihn ber Graf und

wandte jest plötlich wieder sein zornglühendes Antlitz dem Sohne zu: "Kein Wort weiter! Du bist noch angegriffen und ich muß Dich schonen; aber Du darfst nicht meine Gebuld auf's höchste spannen. — Ich will von dieser Sache nichts mehr hören! Entschieden nichts! nur das Ganze sür einen tollen Einfall betrachten, den Du bei ruhiger Bernunst schon selbst wieder aufgeben wirst. Ich bitte Dich um Alles, sei still, Ottomar!" setze er hinzu, als er sah, daß ihm sein Sohn von Neuem widersprechen wollte. "Warum sollen wir uns unnütz aufregen?! Es ist eine flüchtige Laune von Dir, nichts weiter! — Wir Dörnthals haben alle unsere Schrullen! — aber die wird verssegen und dann weiß ich, daß Du selbst Deine Tollheit noch verspottest." — Er legte Ottomar leicht die Hand auf die Schulter, versuchte dabei zu lächeln und verließ dann rasch den Saal, ohne sich noch einmal nach dem Sohne umzusehen.

Graf Dörnthal hatte sich boch, um seinen einzigen, theuern Liebling zu schonen, die furchtbarste Gewalt angethan; jett, als er den Waffensaal hinter sich hatte, fühlte er erst, wie es in seiner Brust tobte und sein Hirn siederhaft erregt war. Er mußte hinaus, um sich zu zerstreuen und etwas zur Ruhe zu kommen. Ohne weiteres Besinnen griff er nach seiner gewöhnlichen Jagdsslinte, die zum beständigen Gebrauch in seinem Schlafzimmer hing, und eilte in den Wald; dort hoffte er am ehesten den heißen Kopf zu kühlen, das Gleichmaß wieder zu sinden, das er bedurfte.

Sein Sohn liebte eine Bürgerliche und die Tochter dieses Feberigo! — War es benn zu glauben? eine folche Berirrung nur möglich?! — Hatte Feberigo die Sache etwa eingefäbelt, um sich zu rächen und seinen alten Feind zu demüthigen? — D, von diesem verhaßten Menschen war Alles zu erwarten. — Hatte er doch gewiß nichts weiter gethan, als auf der Lauer zu liegen, um bei passender Gelegenheit seinen Schlag auszusühren.

(Fortsetzung folgt.)

Dit. 11. An Sporteln (Steuerbeichreibungsgebühren, Mahnund Pfandgebühren ic.) 1850 Mf.

Tit. 12. An Gervisvergütung 65 Mf. Eit. 13. An erstatteten Borschüffen für andere Gemeinben 4000 Mt.

Tit. 13a. Un erftatteten Borfchuffen für ben Landarmenverband 4000 Mf.

Tit. 14. Un Eingängen ju Gunften ber Armencaffe 50 Dit. Mus bem ftabtifchen Rrantenhaufe 1175 Mt.

Tit. 16. Mus bem Friedhofe 1500 Mt.

Tit. 17. Aus ber Hundesteuer 800 Mt. Tit. 18. Aus Communalsteuern bas Soll von 61,858 Mt. (Der Procentsat ift noch nicht fest normirt.)

B. Ausgaben. Tit. 1. Auf Refte bes Borjahres 2000 DRt.

Tit. 2. Für unvorhergesehene Musfälle und Abgange a) nach ber Abgangstifte und b) burch Rieberfclagung 7500 Dit. Tit. 3. Auf Schuldentilgung a) Bing- und Amortisationsbetrag ber Gymnafialanleihe 4200 Mf., b) Bins= und Amortisationsbetrag ber 2. Anleihe von 150,000 DRf .: 7500 Mf. = 11,700 Mf.

Tit. 4. Auf angefaufte Grundftude (cfr. Extraordinarium). Tit. 6. Auf öffentliche Abgaben und Laften 86,39 Mf.

Tit. 8. Auf Bauten (Unterhaltung von Gebäuden, gepflafterten Strafen, besgl. Bruden, Gemeindewegen, gu techniichen Borarbeiten, für Ausarbeitung bes Bebauungsplans gufammen 3300 Mf.

Tit. 9. Auf Berwaltungsfoften a) Befoldungen 13,230 Mt., b) auf Bureautoften 3500 Mt. = 16,730 Mt.

Tit. 10. Auf Sandel und Gewerbe (Miethe fur bas Gich= amtslotal und Unterhaltung und Neubeichaffung von Gich= amtsutenfilien) 280 Mf.

Dit. 11. Unf Diaten und Reisekoften ftabtifcher Deputirten 500 Mit.

Dit. 12. Muf Ginquartierungslaften 454 DR.

Tit. 13. Auf Borfcuffe an andere Gemeinden und Private

Tit. 14. Auf Armenwesen: 1) Beitrag zu ben Roften bes Lanbarmenwesens 4000 Mt., 2) Miethsunterftugungen 1000 Mt., 3) Ausverdingungsgelber 7000 Mt., 4) Kleisbung, Schulgelb, Bücher 600 Mt., 5) Feuerungsmaterial 250 Mf., 6) Krankenpflege, Arznei, Transports und Be erbigungstoften 4000 Mf., 7) Monatsgelber 5000 Mf, 8) Einmalige Unterftützungen 1000 Mt., 9) Natural Unterftütung 750 Mf., 10) Henorar für den Armenargt 300 Mf., 11) Miethe und Unterhaltung des Armenhaufes 100 Dit., 12) fonftige Ausgaben für die Armenverwaltung 100 Dit. 13) aus bem Borjahre 1500 Mt., gufammen 25,600 Mt.

Tit. 15. Auf ftabtifches Rrantenhaus 11,751 DRt. Tit. 16. Auf ben Friedhof, Rirche und Schule: 1) auf Remuneration bes Todtengrabers 1000 Mt., 2) Buichuß gur Volksichule 3000 Mt., 3) Zuschuß zur Gewerbeschule 300 Mt., Zuschuß zur Töchterschule 500 Mt., zusammen

4800 Mt. Tit. 17. Auf Sunbesteuermarten 30 Dif.

Tit. 18. Auf Gicherheits- und Berfehrswefen: 1) Befolbung und Montirung von 5 Nachtwächtern 2700 Dit., 2) Beschaffung und Unterhaltung von Feuerlöschgeräthen 750 Dit., 3) für bis Arbeitercorps ber freiwilligen Feuerwehr 100 Dt., 4) auf Straffen-Erleuchtung 5000 Mf., 5) Buichuß zu den Unterhaltungstoften ber marinefiscalifden Bafferleitung 3000 Mt., 6) Stragenreinigung 300 Mt., gufammen 11,850 Mt.

Tit. 19. Auf Insgemein 4618 Mf. - Gesammtsumme ber Ausgaben des Ordinariums 110,000 Mf.

Extra-Ordinarium pro 1883/84.

A. Ginnahmen. Tit. 1. Bortrag aus 1882/83: 47,915 Mf. 42 Bf. Mus der Unleihe von der fonigl. Rlofterfammer be-

hufs Einrichtung bes Gymnafiums 40,000 Mt. Tit. 4. Aus Zuschüffen zu Strafenbauten: a) zur Strafe nach bem Friedhofe 1600 Mt., b) gut fonftigen Stragen

1050 Mf. = 2650 Mf.

Tit. 5. Aus bem Erlös vom Todtenwege 2500-Mt., - Befammteinnahme des Extra-Ordinariums 93065 Mf. 42 Bf. B. Ausgaben.

Für die Einrichtung des Gymnnfiums 40,000 Dit.

Für die Friedhofs-Anlage 16,000 Mf.

Bu Bauten: 1) Bau ber Strage gum Friedhof 5000 Mit., 2) Bau von 2 maffiven Bruden 2500 Mit. = 7500 Mf. Tit. 4. Bur Schulbentilgung: Rudgahlung ber Unleihe ber

oftfriefischen Sparkaffe 25,000 Dit. Tit. 5. Buichuß jum Ems-Jabe Canal, zweite Salfte ber

2. und 3. Jahresrate 4500 Mf.

Tit. 6. Bortrag auf das Jahr 1884/85 65 Mit. 42 Pf., Gesammtausgabe bes Extra-Ordinariums 93065 Mf. 42 Pf.

Ans der Umgegend und der Proping.

Becner. Die hiefige Gendarmerie verhaftete vor einisger Zeit einen Mann, wecher unter höchft verbächtigen Umftanden Goldfachen hier zum Bertaufe anbot. Wie bas Gerücht verlautet, haben angestellte Recherchen ergeben, daß bie fammtlichen Gachen im Münfterlande geftoblen find und daß ber Sollander "ohne Conceffion" fich bemnachft barüber in Murich verantworten muß.

Denabrud, 3. Marg. In ber Fifcherei des herrn hildebrand bahier wurden vorgeftern vier Fischottern gefangen. Da für die Erlegung bieser Flugräuber eine Pramie von 6 Mt. für das Stud bezahlt wird, so brachte das dem luftigen

Fischer ein Marktgelb von 24 Mt. ein.

Hannoper, 2. Marz. Um Mittwoch fand hier unter Borsit des herrn Brovinzialschulraths Dr. Breiter die Prüfung von 13 Abiturienten des Kaiser-Wilhelms-Ghmnasiums 7 Abiturienten wurden auf Grund ihrer vorzüglichen fchriftlichen Arbeiten von ber mundlichen Brufung bispenfirt (barunter Bedefinb, ein Sohn bes Boligeifecreturs Bedefind in Wilhelmshaven).

Oldenrobe bei Moringen. Am Sonntag hielt ber Adermann Meinshaufen ein Rindtaufsfest. Fröhlich und vergnügt fagen die Gevattern noch um Mitternacht beim Schmause, ohne zu bemerken, daß bas Dach, unter bem fie fich fo mohl fühlten, schon fast völlig von einer Feuersbrunft verzehrt war. Als fie das furchtbare Buthen bes fo urplötich entfesselten Elementes ichlieflich gewahrten, war, wie ber "G.=G. 3tg." geschrieben wird, an eine Rettung bes Saufes nicht mehr gu benfen. Mit Muhe vermochten bie Rindtaufsgafte nur fich und die Sausthiere gu retten.

König May in Wien.

Mis ber König Dar von Banern fich einmal in Bien aufhielt, verweilte er viele Stunden in der Bilbergallerie am Belvebere. In bem einfach burgerlich gefleibeten, außerlich anspruchslofen Manne erfannte niemand ben Ronig eines Reiches; ber Gifer und Ernft, mit welchem er ber Betrachtung ber Runftgegenstände oblag, ließ vermuthen, bag er, von Beruf Rünftler, Borbilder großer Meifter ftubire.

Ein junger Maler, ben ein gleicher Zwed täglich in bie Runftgallerie führte, und ber ben Ronig taglich ba erblicte, naherte fich bemielben mit jener Bertraulichfeit, welche Gemeinfamteit der Beftrebungen einflögt und lieg fich mit bemfelben in ein Gespräch über Runft und Runftgegenftanbe ein.

Die Unschauungen bes Königs imponirten bem jungen Mann, und entzüdt rief berfelbe aus, bem Rönige von Bayern bie Sand reichend:

.Wir muffen Freunde werden!"

Der König reichte bem Runft-Novigen bie Sand und erflarte fich gludlich zu ichaten, ein Freund eines fo ftreb famen jungen Mannes zu fein; "aber", verfette berfelbe: "Sie müffen noch vieles lernen!"

"Bah", fagte ber Rünftler, "laffen Sie bas Sie bei Geite, nenne mich einfach Du. Ich heiße huber, und Du, wie ift denn Dein Rame?"

"Ich heiße Bittelsbach", versette ber Ronig.

,Bittelsbach, den Ramen fenne ich nicht, und boch glaube ich, eine Runftcelebrität vor mir zu haben. In Deinem Miter, mein bester Bittelsbach, muß man es ichon gu etwas gebracht haben, oder man bringt es nie qu etwas."

"Das gebe ich gu", erwiderte ber Ronig, "aber bie Berhältniffe -"

"Ja, die Berhältniffe", unterbrach der Maler. "Du meinft das Beld, bas leidige Beld, hat auch bei mir einen

Saten. Wenn ich Gelb hatte, ich mußte ein Raphael werben". "Un Gelb fehlt es mir eigentlich nicht", versette ber Ronig, "aber andere Dinge übten einen machtigen Ginfluß auf mich, die mich von der Runft, ber ich mit Leib und Geele

angehöre, abzogen, 3. B. die Bolitit." "Bah! wer wird benn Bolitif treiben," erwiderte Suber. "Beißt Du Bruder, ich möchte bei Dir etwas pumpen."

"Mit Bergnügen. Wie viel foll ich Dir leihen?" "Meinetwegen fünf Bulben."

"Aber Freunden, ich habe fein Gelb bei mir."

"Da geht es Dir gerade fo wie mir." "Wenn Du bis morgen warten willft, will ich Deinem

Berlangen nachkommen, ich will Dir, wenn Du willft, mit mehr bienen."

"Ich möchte noch bas Gelb, ba ich es brauche, benn, mein lieber Bittelsbach, mir geht's fchwach, mein Dager fnurrt wie ein ungeichmiertes Rad, und Farben fann ich nicht effen."

"Wo wohnst Du?"

Der junge Mann nannte feine Abreife.

"Längstens Mittags follft Du das Beid haben, erwarte in Deiner Wohnung."

Mit dem Glodenschlage 12 Uhr erschien ein Bedienter in Livree bei Suber.

"Berr Bittelsbach," fo melbet er, "läßt fich entichuldigen, er fann nicht felbst fommen, doch läßt er Gie grugen und überschidt Ihnen biefes."

Der Bediente legt ein Badet Noten, es waren 300 Gulben, auf den Tifch bes erftaunten Runftlers und entfernte fich. Um nachftfolgenden Tag fuchte huber seinen neuen Freund in ber Bilbergallerie auf. Der Freund erschien nicht. Gin Saalbiener, an ben fich Suber um Ausfunft mandte, lofte bas Rathfel. Als Suber ben Ramen feines Bohlthaters erfuhr, mar er fehr überrascht, und entichlof fich, dem Ronig von Bagern ichriftlich feinen Dant abzustatten, doch hütete er fich, ihn Du zu nennen. Die Antwort auf diefes Schreiben folgte bald, es enthielt die Buficherung einer Jahrespenfion

von 300 Gulben.

Cerminiscs.

- Wie man dem "B. T." aus Riel fchreibt, erhalt die alte Holzcorvette "Arcona" gegenwärtig die Ginrichtung eines Lagarethichiffes. Die Batterie wird gu einem großen Spital umgewandelt, bas neben Operationstifden, Berbandftellen, Apotheten ac. auf Steuer- und Badbordfeite eine lange Reihe von Betten erhalten foll, die fich in elaftischen Ständern wiegen, um fo ben Schwerkranten bie Bewegungen des Schiffes weniger fühlbar werden zu laffen. Un Ded wie auch Augenbords werden besondere Borrichtungen angebracht, die dem Transport ber Rranten aus den Booten hinab burch die Luten bes Deds in ben Spitalraum bienen follen. Die gonge Sinrichtung hat gunachft ben proviforiichen 3med, ben beft-möglichen Dobus für Spitalichiffe feftguftellen, nit beren Acquifition unfere Marineleitung fodann wohl vorgeben burfte. Deshalb wird die "Arcona" auch voraussichtlich an einem Theile ber Uebungen unseres Banzergoschwaders theilnehmen. Es follen bie Spitalichiffe nämlich nicht etwa bie Aufgabe eines schwimmenden Lagareths haben, sondern vielmehr dem rothen Rreug auch auf bem Schlachtfelbe gur Gee Geltung verschaffen, baber nicht eine feste Station im Safen erhalten, fondern Geichwaderabtheilungen unferer Flotte attachirt werden und biefe ins Befecht begleiten. Demgemäß werben fie bas rothe Kreng der Genfer Convention in ihrer Flagge führen und einen weißen Unftrich mit einem rothen fich burchgiehenden Streifen erhalten, um fo bem Feinde als bie neutrale Dacht der humanität kenntlich zu fein. Soviel wir wiffen, ist unsere Marine die erfte, welche mit der Bereitstellung biefer Urt von Schiffen vorgeht, obwohl ichon feit Jahren in anderen Flotten hierauf bezügliche Absichten laut geworden find. Befanntlich hat unfere Marineleitung schon mehrere Sommer hindurch im Banger-Itebungsgefchwader bie forgfältigften Erfahrungen über bie zwedmäßigste Musubung bes Ganitatsdienstes fammeln laffen, als beren Refultat jedenfalls nun ber vorliegende Schritt anzusehen ift. Gine über bie Angelegenheit berathende Commiffion hat offene Unguträglichfeiten in ber Behandlung Berwundeter an Bord ber Befechtsichiffe im Falle ihres Engagements erwiesen, fomohl hinfichtlich ber Lagaretheinrichtungen an Bord unferer Schlachtschiffe, wie auch namentlich bezüglich des Transports von Bermundeten von bort in die Spitals räume hinab.

- Stettin, 5. Marg. In ber Schiffswerft und Mafchinenbauanftalt "Bulcan" von Bredow brach in ber Racht Feuer aus und afcherte mehrere große Baulichfeiten bes Oberhofes ein, die auch die Modelle enthielten. Das Feuer murbe heute Morgen gelöscht. Der Schaben, welchen bas Feuer angerichtet, ift noch nicht foftgestellt. Im Betriebe ber Schiffswerft ift gar feine Störung eingetreten.

- Aus der Thierwelt. Die "Jers. 3tg." ichreibt: Db ein Thier sich zu Tode grämen tann? Fast möchten wirs glauben. Gin ziemlich fraftiger Hahn italienischer Race lag mit feinen Nachbarn in beftandigem Rampf, wobei er jedesmal als Sieger hervorging. Dies machte ihn fo übermuthig und ftolg, bas er, Ropf und Schweif emporrichtend, feines gleichen kaum mehr neben fich bulbete. Doch bas Blättchen manbte In ber Rachbarichaft muchs ein junger Sahn auf, an Rraft und Große ihn übertreffend. In feiner Recheit nahm er auch mit diesem den Rampf auf, murde aber mehrfach über= wun en. Dies ichien ibn fo gu argern, bag er fich in feine Behaufung gurudzog und nach einigen Tagen fogar bas Freffen verlagte. Die ichwarzen Ropifedern wurden buchftablich gebleicht und nach Berlauf von acht Tagen hatte ihn ber Tobt

- Lille. Das Theater in Lille mar vor furger Zeit ber Schauplat eines fürchterlichen Standals. Bei Aufführung eines Dramas "bie Schlachtopfer im Rloftergefängniß ober enthullte Geheimniffe ber Rlofter" machten Studenten ber fatholischen Faku'tat burch Schreien und Pfeifen einen folchen Tumult, dag es gu Injurien und thatlichen Szenen tam, bie fich schließlich vom Saal bis in die Gange und Fopers fortfesten. Bilde Auftritte fanden ftatt; mit Stoden und Fauften ichlug man auf ein nder los, Bute wurden eingetrieben, Rleiber gerriffen, Berfonen die Treppe hinabgeworfen und fonftige Beldenthaten vollbracht. Mis fich endlich auch bas "Barabies" in den Rampf mifdite, murben die unberufenen Bfeifer sansfaçon aus bem Tempel ber Mufen hinausgeworfen.

Submissions-Rejultat

beim Marine Artillerie Derot am 6. Diarz cr., über Anfertigung maffiver Santenfundamente. Befeitigung bolgerner Umganmungen Ausziehen und Befeftigen bon Stahlbrabt jur Berfiellung von Stahlbraht-Umgaumung.

2008 I (Unbringen 2c.) (Fundamente.) 483.00 97. 1310.00 1020,00 = 1107,20

Berichtigung. In bem von uns in ber Sonntagenummer veröffentlichten Submiffions-Refultat haben fich burch uncorrette Abschrift mehrere Fehler eingeschlichen, welche hiermit berichtigt werden: 1) Zum Titel "Maurerarbeiten" ift unerwähnt ge= blieben, daß Gebr. Lithche nur auf die Positionen 60 bis incl. 73 submittirt haben, und zwar 40% unter bem Roften-2) Der Titel "Schmiebe= und Schlofferarbeiten" gählt C. Meinke in Bant mit 35% auf; ftatt dieses Namens ift Wefenid in Bant 35% gu lefen; ferner Seemann 35% (nicht 52%). 3) Im Titel 9, "Töpferarbeiten", ift zu lefen Gebr. Luthce 40% (nicht 14%) unter bem Kostenanschlag.

Standesamtliche Nachrichten

ber Gemeinde Bant bom 1. bis incl. 28. Februar 1882. ber Gemeinde Bant vom 1. bis incl. 28. Februar 1882.

Geboren Ein dohn: Dem Schossergeisten K. 3. Schindelasch, dem Matiosen G. C. A Böcker, dem Schossergeisten K. 3. Schindelasch, dem Matiosen G. C. A Böcker, dem Echsteren K. B. Schosser, dem Zimmergeist u. B. D. Kamann, dem Arbeiter A. K. Schossergeisten G. dem Zichter desten G. dem Echsteren G. des eines Eine Matione F. B. Sahmann, dem Arbeiter in der faisert. Marine F. D. A. Grote dem Matergebilsen D. G. B. Janssen. — Eine Tochter Dem Sch ffiziume mann E. Th K. Koblosser, dem Schlosser K. B. Kibt, dem Kesselsteinen B. A. Treckster, dem Schosser K. K. Kieger, dem Arbeiter B. Stiller, dem Schweiser G. K. Kieger, dem Arbeiter B. Stiller, dem Schweiserseilen B. D. Bö icke, dem Werstsarbeiter B. E. Wewssick, dem Ericktergestellen G. A. Bornemann.

Ankerdem winden zwei nurebeliche Geburten (1 Knabe und 1 Kädichen) Außerdem wu den zwei uneheliche Geburten (1 Enabe und 1 Wiadchen) augem 18 t.

Mufgeboten: Der Schloffergefelle R. F. R. Ribne gu Belfort Aufgeboten: Der Schlossergeielle R. F. R. Kibne zu Belfort und die E. D. A. Debles zu Garolinensiel. — Der Königl, Schutzmarn 3. D. Nötzt zu Wilbelmsbirden und die A. Eb. M. Deuning zu Bant — Der rech mäßig geschiedene Drecksler R. G. Brummund mid die Wittwe h. D. I. M. Spriftelius, geb. Kossendachen, beibe zu Belfort — Der Matrose I. D. H. Spriftelius, geb. Kossendachen, beibe zu Belfort — Der Matrose I. D. G. Habewigs zu Nendremen und die I. Meider zu Laugward u. — Der Bittwer, Schlossersesselle I. D. K. M. Weidenann zu Belfort und die Mansfell M. Carls zu Ruppbausen. — Der Deizer B. Gawenda und die A. Kalipfe, beide zu Neubremen. — Der Bäckerneister I. A. F. Erdwig und die I. Kalpsellen.

Neubremen. — Der Eadermeister 3. A. F. Erdwig und die 3. F. Ch. Liefen, beide zu Baut. Eheichließ ungen: Keine. Gestorben: Die Sbefrau A. M. Reins, geb. Watermann, 43 J. 10 M. 5 T. olt. — Willy Abelbert Arthur Wernick, 3 M. 29 T alt. — Johann Mix, 3 Pl. 24 T. alt. — Abele Johanne Kranziska Steller, 2 T alt. — Der Webeter I. G. Mever, 6. J. 11 Pl. 25 T. alt. — Ed ard Muntowski, 4 M. 5 T. alt. — Martha Auguste Johanne Lonife Wendelborg, 5 J. 4 M. 16 T. alt.

Stand samtliche Rachrichten

ber Gemeinde Seppens bom 1. bis 28. Februar 1883. der Gemetinde Heppen's vom 1. dis 28. Februar 1883.
Geboren: En John: dem Zimmermann A. I. Siemens, dem Arbeiter 3. K. A Briffer — Eine Tockter: dem Schmied T. B. H. Beefe dem Arbeiter 3. B. E. Udem, dem Manren eister B. J. Kleinert, dem Bantchreiber B. A. I deppenrath, dem Arbeiter E. E. Müller, dem We starbeiter R. H. Eh. R clefs. Anßerdem wurde eine uncheliche Gedurt (Knade) angemeldet. Aufgedoten: Der Schmedeg selle E. G Fobsmann und die Dienstmagd E. Milmuch, be de zu Hoppens, der Schlachtergeselle G. H. A. Warteni und die Dienstmagd M. Achtermann, beide zu hoppens. Ebeschließungen: Keine.

Ebeich ließungen: Keine.
Seife in Beneit Wie Weiter W. M. 3. Ahrens, 11 M.
24 T. alt. Der Werftarbeiter H. B. Ulfers, 38 J. 2 M. 28 T. alt.
Eine Tochter bem Kaufmann A. W. Brämer, 2 M. 2 T. alt. Der Maurer B. H. von der beibe, 46 J. 7 M. 5 T alt. Außerdem wurde dem Berftarbeiter H. F. Beters em Sohn tobtgeboren.

Schmidt und Guther's reipziger Illustrirte Jagdzeitung 1883 Rr. 11, berausgegeben vom Königl. Obeisösster Risch de, enthölt solgende Art kel: Erwiderung auf den Artikel "Das Delfeld'iche Wildsstutter." Bon Carl Polfeld, Kürstl. Clarysder Forsimeister. — Die Wildseinein in Bapern. Bom Obersösster Gerstner. — Einzes über Ladung und Leitung der Jagdsstuten. Bon E hingmann. — Ornde deutlicher Dichter. Bon Dr Langkavel. — Illustrationen: Ein lederes Naht. Bon Guido von Massie. — Der amerikanische Gwe auf der Jagd. Bon Friedrich Specht, — Inferate. Die Allustrite Jagdzeitung von Schnidt und Günther in Leipzig erscheint am 1. nud 15. des Monats und köstet dei den Buchhandlungen halbsührlich M. 3. Bei den Bostansfalten viertel jährlich M. 1,50. Boftanftalten viertel jagelich DR. 1,50.

Bekanntmachung. Das biesjährige Mufterungege-

fcaft für bas Sabegebiet wird

Freitag, den 9., und Sonnabend,

den 10. März cr., in der Wilhelmshalle gu Wilhelmshaven von Morgens 8 11hr an abgehalten merben, und zwar gelangen am 9. Marg bie bor bem Jahre 1863 geborenen Dillitarpflichtigen, am 10. Mary biejenigen bes Geburts. jahres 1863 jur Borftellung. Nach bem Geschäfte am eriten Tage fin-bet bie Rlaffifitation ber Refervisten 2c., am zweiten Tage bie und Modernifiren werden ange-Loofung statt. Die Militärpflich tigen, welche burch ben Magiftrat ju Bilhelmsbaven Borladungicheine erhalten merben, werden bierburd aufgefordert, fich eine Stunde balte den geehrten Berricaften por Beginn der Mufterung meinen eleganten im Mufferungelotale einzufinden Im Falle die Vorladungs-scheine den Militärpflich-tigen nicht bis jum 6. März ausgehändigt find, haben fich dem Magistrate Bureau in ben Dienfiftunden felbft ab- Dene Orte der Umgegend

Begen bie Musbleibenben ober gu liden Strafen in Anwendung gebracht werben.

Bleichfalls wird gegen biejenigen Militarpflichtigen, welche an ihrem Rörper unrein, ober in angetruntenem Buftanbe bor ber Erfat. Commiffion ericheinen, ober mit Rrag behaftet find, eine Strafe bie 3 15 DR. event. 3 Tage Saft erfannt merben.

Befuche um Burudftellung ober Befreiung bom Militarbienst find sofert bei bem Roniglichen Ami Bittmund ju I Ibelmegaven ein: gureiden, und haben die Re-Flamanten ihre in Fage kommenden Angehörigen jum Mufterungstermin mit: jubringen.

Bilbeimehaven, 17. Febr. 1883 Der Magistrat.

ziertaut. Für Rechnung beffen, ben es an-

geht, werde ich am Sonnabend, den 17. März d. 38.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Ruper'ichen Gafthaufe gu Ropper=

horn verschiebene Dtobilien, als: 1 Sopha, 1 Cophatifch, 3 Tifche, 1 Rahtifch, 1 Commobe, 2 Bettftellen, 1 Schreibpult, 6 Rohrund 3 Rufchenftühle und mas fich fonft noch vorfinden wird,

auch: 2 Biegen öffentlich meiftbietenb auf Bahlungs= frift verfaufen.

Rauflustige werben eingelaben. Beppens, ben 5. Marg 1883. S. Reiners.

Berpachtung.

Das Birthsbaus "Sof von Bangerland" nebft Hebenwob nung und Scheune hierieltft foll auf 1 Jahr, vom 1. Mai 1883 bie bahin 1884, verpachtet werden.

Reflectanten merben erfucht, fic

Montag, ben 12. März d. 3., Rachm. 4 Uhr,

im "bof von Bangerland" einfinden gu mollen.

Bever, 5. Darg 1883 E. Müller.

Tiidtige Rimmerg finden Beschäftigung.

Ar. Reefe, Bant. Bimmermeifter. 1/4 oder 1/2 Waggon

ift gum Roftenpreife abjugeben. G. Coulte, Raiferfir. 3.

Bu vermiethen ine fleine möblirte Stude bei

Dirte, Oftfriefenftr. 22, 2 Tr.

fucht Beschäftigung im Weiß. naben und in fonftigen Sand.

Tonnbeich 95.

arbeiten.

jum Aufichutten ber Bartenwege zc. empfiehlt billigft

Mug. Bahr.

Strobbitte jum Bafchen, Farben

Bismarditr. 56. Bu Bergnügungefahrten

Breakwagen

billigft empfohlen.

Mug. Babr. Gine alie deutiche Fuerver Diefelben Diefe Scheine bon ficherung fuct für die Stadt Bil. belmehaven, fomie für verfchie-

inatiae Agenten, fpat Ericeinenben merben die gefet: welche außer Brovifion noch antermeite Bergutung erhalten. Offert'n unter Ho. 473 a d. Haasenstein & Vogler, Sannover,

> Einige Schlosser fonnen in meiner Maichinen-Kabrit noch Arbeit erhalten.

A. Heinen in Varel.



Malz-Extract n. Caramellen*) L. H. Pietsch u. Co , Preslau. Die durch gablreiche Dant.

idreiben anerkannt bemabrteffen und beften D'artifden Berugmittel bei Reuchhuften, Suften, (Satarrh, Beiferfeit, Berichleimung, Sals und Bruftleiden, vom einfach. Catarrb, bis jur Lungenichwindfucht.

Br machen barauf auf mertfam! - Außer gabl reichen Unerfennungen besigen mir auch ein amtliches Dantidreiben ber Souptver. maltung besrothen Rreuges in Et B tersburg

*) Extract a Flosche 1 Dit., 1.75 und 2,50. Caramellen a Beutel 30 und 50 Bf. Bu haben in Bilhelmehaven bei &. Chimmelvenning.

Gerunden

ein goldenes Wiedaillon. Gegen Erstattung ber 3 fertionstoften ab ubolen bei Dedrow, Gielftr. 3.

Zu vermiethen eine fleine Unterwohnung in Altbeppens. Bu erfragen bet

D. Sinriche, Botbringen 67 Gesucht

auf fofort eine erfahrene Bausbalterin. Raberes beim Stadtfecretair Camuele bierfelbft Zu vermiethen

wei Wohnungen, im Gangen obegetheilt, getheilt ju 600 und 450 Mart, g. 1 April ober 1. Mai cr Sinride u. Dedhaus.

Bu vermiethen im Stadttheil Elfaß eine Barterre-Wohnung für eine Familie ohne

Nähere Ausfunft ertheilt Pundsack, Rechnungssteller. Bahnhofs-Hotel 1 Tr.

36 empfing beute eine große Senbung

in allen Größen und empfehle diefelben gu den bekannten bil.

ligen Breifen. Bismarefftr. Bismardftr. M. Philipson. Mr. 12.

Bon beute ab Ausschant bes vorzüglichen





J. G. Kaper Wwe.

Gratulations - Karten zur Confirmation

empfiehlt

Johann Focken. (Rothes Schlos.)

firmanden-Süten. Wäßen, Confirmanden-Wäiche

empfiedlt ju befannten billigeng Breifen

Bismarkstr. 12. M. Phi. ipson, Bismarkstr. 12.

Bruf.t Alles und behaltet bas Befte! Reingehaltene Jordeaux : Weine a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 D. Portwein, Madeira und Cherry, pure, a Fl. 1,50 M.; Beisweine von 75 Bf. an; Berschnittener Arrae und Rum a Fl. 1 M.; puren Arrae und Rum a Fl. 2 resp. 3 M.; Punsch Gffengen von Arrac und Rum, eigenes Fabritat und ohne jebe Effenz a Fl. 1,00 reip. 1,50 M. Alles ercl. Glas empfiehlt C J. Arnoldt, Wilh Imshaven und Belfort.

a Stück 30 Pfg., um Aushangen mabrend ber diesjährigen Bodbier Saifon empfiehlt den herren Reft urateuren

Die Buchdruckerei des Tagebl. Th. Süss.

Schiff Bilbeimine, Capt Bilte trifft in einigen Tagen

ochgelly. Haushaltungs - Kohlen

bier ein und bitte ich, mir Bestellungen auf folde rechtzeitig anmelben u mollen. Aug. Bahr.

Uniere beuttien Rotifungen	int sanches in	10:
Frifcher Rheinlachs, ;	r. Pfd.	Mf. 1,80
" Lachs,	"	1,55-1,60
Steinbutt	"	1,50
Geegungen	"	1,35
Ruß. Zander	"	0,35-0,40
Zander groß	11	1,05
" mittel	"	0,80
Secht mittel	11	0,55
Chellfiich	"	0,40
Cablian ohne Ropf	"	0,40
Schollen groß	"	0.40
" flein	"	0,25
Dorich	"	0,30
Solland. Auftern pe	r 100 St.	19,50
Www Winehing		13,00

Beftellungen barauf für Freitag und Sonntag erbitten boflichfi bis morgen refp. Donnerstag Nachmittag. Hochachtungsvoll

Gebr. Dirks.

(Sine ordnungsliebenre, fau ere und in jedem Zweige bei feineren Ruche erfahrene Rochin, m Ide barüber gute Bengniffe befist, sucht zum 1. Mai From von Reiche.

Zu vermiethen jum 1. April ein mobl. Wohn gimmer mit Schlafzimmer, g. 3. bon herrn Regierungs = Baumeifter ein moblirtes Bim ner auf fofort. Rrebs benutt.

Closter, Roonftr. 102.

Meine bem Bahnbof genenüber und an ber Bismarcfftrage belegenen

ftelle ich fihr billig jum Bertauf event. jur Berpachtung als Lager-

3. S. Meents.

Bu vermiethen Rronpringenfir. 9

am Giel.

Bersammlung ber Offiziere und Alerzte bes Beurlaubtenftanbes Freitag ben 9. März im



General-Versammlung

am 7. b. D., Abends 8 Uhr, im Bereinslotale.

Tagesordnung: Erhebung ber reft. Beitrage. Neuwahl bes Borftanbes (nach

§ 3 ber Statuten). 3. Neuwahl ber Schieß . Com. mission.

4. Anfang biesjährigen Schießens.

Feftfebung bes biesjährigen Feftes und Wahl des Feftplages.

6. Berfchiebenes. Der Borftand.

General-Versammlung

am Mittwoch, ben 14. Marg, Abende 8 Uhr, im Ernft'ichen Reftaurant.

Tagesordnung: Bericht ber Delegirten über bie Berhandlungen ber Oldenburger Gifenbahn = Confereng. - Ber-

Der Borftand.

Burger-Verein helmsbaven.

4. Bezick. Donnerftag, den 8. Mary, Abends 8 Ubr.

Versammlung im Bocale bes frn. Dr. Doting,

Börfenftr. 32. Tagesorbnung: Bericbiebenes.

Rachfte Gefangftunde: Donnerftag, ben 8. Mary. Der Borftand.

Freitag, den 9. Marg:

Machher:

wozu freundlichst einladet Ropperhörn. 3. 3. Janffen. Bur Die Nachmittagestunden fuche ein anftandiges Madchen jum

Warten ber Rinber. Maberes in ber Expedition biejes Blattes.

(s) e v. einem jungen Mann p. 1. April eine tl. unmöbl. Stube m. fepar. Eing., in Beppens ober Wilbelms erten unter 56 die Erp. b. Tagebl.

Tüchtige Schneidergesellen auf fofort gesucht von

A. H. Funk, Schneiber meifter.

Bu miethen gesuch von einer Frau ein Zimmer obne Möbel. Bu erfragen Martiftrage 31.

Todes-Anzeige.

Beute Morgen 6 Uhr enbeit ein fanfter Tob bas leben mei nes lieben Dannes und feiner Rinder treuforgenden Baters bes Schmieb.

Wilhelm Salzbrenner im 53. Lebensjahre.

Um ftille Theilnahme bittet Ratharine Salzbrenner geb. Schonell.

Die Beerbigung findet Freitag, ben 9. Marz, Nachmittags 3 Uhr, pom Trauerhaufe, Rrummeftr. 6, aus ftatt.

Rebaction, Drud und Berlag von Ih. Gug in Bilhelmshaven.